



Vaterbild

„Vater werden ist nicht schwer, Vater sein, dagegen sehr.“

Besonders, wenn im Vaterherzen kein Platz ist für die Kinderschmerzen,
die in vielen Kinderseelen, Unheil stiften und sie quälen.
Als Väter auch noch Kinder waren mussten sie auch Unrecht erfahren.

Das Vater-Kind-Verhältnis ist gestört und der Schrei der Seele wird
nicht gehört.
Es fehlt so sehr in unsrer Zeit ein Plätzchen der Geborgenheit.
Deshalb mahnt Gott laut und leise, lebt **nicht** nach der Väter Weise,
die **nicht** nach Gottes Regeln trachtet und ein Kinderherz missachtet.

Dass ein Kind kein Spielzeug ist, mancher Vater leicht vergisst.
So wird oft schon früh gesät, was später böse Früchte trägt.
Doch Gott will unser Vater sein, er lässt uns nicht in Not allein.
Daher hat er für unser Leben auch eine Wegweisung gegeben.
Dass Väter nicht vollkommen sind, weiß irgendwann ein jedes Kind.
Doch wenn ich Gott als Vater habe ist dies die allergrößte Gabe.

ER steht mit offenen Armen da und hat zu jedem Kind ein **JA!**
Zu ihm kann man kommen an allen Tagen und ihm einfach alles sagen.
Was ein Kinderherz bedrückt wird von Gott in's Licht gerückt
und mit kindlichem Vertrauen können sie auf Hilfe bauen;

und hilft er nicht zu jeder Frist so hilft er doch wenn's nötig ist,

oft ganz anders, Stück für Stück, denn **ER** allein hat den Überblick.
ER führt uns durch Freud und Leid und sind wir bei ihm in der Ewigkeit
und sitzen an gedeckten Tischen
wird Gott seinen Kindern die Tränen abwischen,
die geweint wurden in dieser Zeit, dann ist Leid und Schmerz Vergangenheit.

**GOTT ist der VATER, der sein Kind nie vergisst und trotz seiner Größe
von Kindern ansprechbar ist.**

Helga Schmitt